

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 115.

Mittwoch den 18. Mai.

1859.

Die nächste Nummer des Tageblattes wird Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Die Insel Hongkong.

(Schluß.)

Die Wohnungen der Europäer sind natürlich nicht in chinesischem Styl gebaut. Es giebt eine Menge sogenannter Bangalo's, einstöckige Wohnungen mit vorragendem, von Säulen gestütztem Dache, wodurch eine Veranda gebildet und das direkte Einfallen der Sonnenstrahlen in die Zimmer verhütet wird. Die hervorragendsten Gebäude sind die englische Kathedrale, die Kasernen, die Wohnung und Kanzlei des englischen Gouverneurs, das St. Pauls Collegium, welches zugleich Residenz des anglikanischen Bischofs ist, der Gerichtshof, das Bureau der Dampfschiffahrtsgesellschaft, die katholische Kirche &c. Konsuln von allen mit England befreundeten Nationen residiren auf Hongkong, und ihre Wohnungen sind durch ihre Nationalflaggen bezeichnet. Die europäischen Kaufleute in Viktoria sind natürlich meistens Großhändler, deren Schiffe im schönen Hafen schwimmen. Doch giebt es auch englische Kaufläden, wo man alle Bedürfnisse, obwohl zu ziemlich hohen Preisen, befriedigen kann. An Aerzten ist kein Mangel, aber für einen einzigen ärztlichen Rath wird ein Pf. Sterling (25 Fr.) gezahlt. Die Zahl der Regierungsbeamten ist groß; Advokaten giebt es in Menge. Es werden drei Wochenzeitungen in der Stadt ausgegeben (Abonnementspreis per Jahr 30 fl.), während außerdem ein Tagblatt erscheint (20 Dollar per Jahr). Andere periodische Blätter werden gratis vertheilt und erhalten sich durch die Einrückungsgebühr von Anzeigen &c.

Die Straßen der europäischen Stadt tragen europäische Namen, wie Pottingers-Strasse, Güllaffs-Strasse &c. Auf dem Paradeplatz exerziren die Soldaten oder machen ihre Spiele zum Zeitver-

treib. An den Sommerabenden ist Musik, und die europäische Bevölkerung findet sich zahlreich dazu ein, besonders die Kinder mit ihren chinesischen Ammen. Auch die Chinesen sehen gerne den militärischen Uebungen zu, während die Musik sie weniger zu interessiren scheint. Am Sonntag sind alle europäischen Läden geschlossen, nicht so die chinesischen. Die Herrschaften lassen sich dann im Palast zur Kathedrale tragen; die Träger aber warten außen im Freien, bis der Gottesdienst vorüber ist, um dann ihre Lasten wieder nach Hause zu befördern. Dieß geschieht Vor- und Nachmittags. Abends ist dann wieder Gottesdienst in der Unionskapelle bei Beleuchtung. Die Muhamedaner haben ihre eigene Moschee, welche von den vielen in Hongkong lebenden Malayen besucht wird. Auch Araber wohnen dort, aber wenige. Die Parsi's und Hindu's verrichten ihre Andachtsübungen zu Hause oder gar nicht. Erstere machen großartige Handelsgeschäfte in Hongkong; die Letzteren sind meist Diensthöten. Die auf Booten lebende Bevölkerung ist ungemein groß; sie sind aber Alle aufs genaueste einregistriert und zahlen eine Taxe an die englische Regierung. In der Regel finden sie ihr Auskommen durch den Transport von Leuten oder Waaren von einem Ort zum andern. Die Polizei wird sehr strenge gehandhabt, besonders seit dem Ausbruch des letzten Kriegs. Kein Chinese durfte sich nach 8 Uhr Abends auf der Straße blicken lassen ohne brennende Laterne und einen Paß; im Uebertretungsfälle wurde er arretirt und mußte die Nacht auf der Polizeistation zubringen.

Man kennt auf Hongkong eigentlich nur zwei Jahreszeiten, — den Sommer, der im April beginnt, und den Winter, der im October seinen Anfang nimmt. Den Uebergang von der kühlen win-



terlichen Jahreszeit in den Sommer bildet der Regenmonat März, während dessen in der Regel ein sanfter Landregen anhält, also daß alle Bäche und Flüßchen anschwellen und das Wasser von allen Hügeln und Bergen herab in kleinen Rinnfallen zum Meere strömt. Während dieser Zeit werden in Folge der warmen Feuchtigkeit leicht Kleider, Bücher und andere Gegenstände schimmlicht und verdorben, wenn man nicht die helleren Tage benützt, diese Sachen in der Sonne wieder austrocknen zu lassen. Auch im Mai rechnet man mehr Tage mit als ohne Regen, während im December und Januar kaum zwei bis drei Regentage auf den Monat fallen. Der Sommer selbst ist sehr heiß, namentlich in der Stadt, indem der hohe Gebirgskamm die kühlenden Südwinde abhält, während andererseits die brennenden Sonnenstrahlen an den Bergabhängen abprallen und eine wahre Dfenglut ausströmen. Da ist dann Alles in dünne weiße Kleidung gehüllt, und viele Chinesen gehen halb nackt; doch ist das weibliche Geschlecht immer sehr anständig gekleidet. Die größte Hitze dauert von Mai bis September, wird aber oft unterbrochen durch starke Regengüsse und heftige Gewitter, wie denn auch der oben erwähnte Taifung (Sturm) nur im Sommer vorkommt. Die schönste Jahreszeit ist der Winter, wo man heitern Himmel, reine Luft und kühlen Wind hat. Schnee und Eis giebt es in Hongkong nie. Letzteres wird auf Schiffen von Amerika gebracht und in der Stadt verkauft, um in der heißen Zeit die Getränke zu kühlen. Reiche Leute stellen wohl auch einen Eisschemel in ihre Schlafkammer, um die Luft kühl zu erhalten. Die Nordostwinde sind im Winter oft sehr kalt, so daß die Chinesen sich in Pelze hüllen und die Europäer am Kohlenfeuer ihrer Kamine sich wärmen. Doch fällt der Thermometer im Winter selten unter 8° Reaumür (über Eis), während er im Sommer gewöhnlich nicht über 26° steigt. Die mittlere Temperatur im Sommer mag 23°, im Winter 13° Reaumür betragen.

Ob schon die Insel sehr felsig ist, so entstanden doch in und bei der Stadt allmählig schöne Anlagen und zierliche Blumengärten. Die Regierung hat Forchsbäumchen und Bambus pflanzen lassen, und Privatpersonen haben Gärten angelegt, in denen man neben tropischen Gewächsen auch unsere heimatischen Pflanzen antrifft. Die Aloe sah ich in einem üppigen Stamm blühen und die *Jucca rubricincta* ihre weißen Glocken in prächtiger Pyramidenform entfalten. Die *Bolcameria* wächst als Unkraut; den Oleander, die Hortensia, die Akle-

pias sieht man überall. Bekannt ist der chinesische Aster (*Aster sinensis*), welcher die Stelle unserer Dahlien vertreten muß. Die Reseda, das Kapuzinerlein, die Monatrose und Narzisse lächeln uns als alte Bekannte entgegen; der Jasmin verbreitet seinen starken Duft neben den in reichen Farben blühenden Geranien. Die Syringe (Flieder) breitet sich wie ein Eichbaum aus; die Akazie schießt in üppiger Kraft und Fülle empor. Von Eichen habe ich mehrere Arten gesehen, obwohl mit anderen Blättern, als wir sie bei uns gewohnt sind; nur die Frucht ließ den Baum erkennen. Die liebliche Tempelblume mit ihrem außerordentlich feinen Geruch entfaltet ihre weißen Blüthen zwischen dem breiten länglichten Blatt auf fastigem Stamm; die üppige Lotus ergötzt das Auge mit ihrem kolossalen Kelch auf hohem Stengel, der aus dem tellerförmigen Blatt empowächst und seine Nahrung bloß aus dem Wasser zieht, in welchem die Knolle schwimmt. Die *Camellia oleifera*, von den Chinesen Theeblume genannt, erquickt das Auge mit ihren weißen oder rothen Blüthen. Die Theestaude selbst kommt in Hongkong zu keinem rechten Gedeihen, da sie nur in der Provinz Fokien recht daheim ist. Besonders lieblich aber sind die Orangebäumchen, welche in den verschiedensten Arten ihre goldenen Früchte zwischen dunkelgrünem Laube tragen und namentlich in Zwerggestalt sehr gesucht sind.

Unter den Früchten ist zu nennen die Ananas, die Mango, die Banane, die Kokosnuß, der Granatapfel und viele andere im Abendland unbekannt Obstarten, die jedoch alle auf dem gegenüber liegenden Festland viel besser gedeihen. Neuerdings hat man angefangen, auch Kaffeepflanzungen anzulegen; doch wird die Zeit erst lehren, ob sie die Mühe lohnen. Als Gehege für solche Anlagen dienen die stacheligen Kakus. Einige Gemüsearten liefern Grünes für die Küche und wohl auch Kartoffeln, Bataten (süße Kartoffeln), Nams, Salat, Bohnen, Kobl, Spinat zc. Doch was die Insel an Lebensmitteln hervorbringt, ist höchst unbedeutend, und sie hängt in dieser Beziehung gänzlich vom Festland und der von Außen kommenden Zufuhr ab. Daher die Noth und unglaubliche Theuerung, als während des letzten Kriegs die chinesischen Behörden auf dem Festland keinem Boote mehr gestatteten, nach Hongkong herüber zu kommen, um es mit Lebensmitteln zu versorgen.

Für die Thierwelt ist auf der Insel kaum noch Raum da. Die Luft allerdings schwärmt von Moskito's, gegen deren peinliche Angriffe auch der ärmste

Chinesen sein Nachtlager mit dem Moskito-Netz zu schützen sucht. Bei ihm besteht es dann freilich aus gröberem Stoffen, während die Betten der Reichen mit einem feinen Gaze umhängt sind. Singvögel sind selten; dagegen giebt es Habichte in Menge, und oft sieht man sie ihre Mahlzeit aus dem Wasser holen. Auch die Möwe treibt sich im Hafen umher. Sperlinge und Schwalben zwitschern allenthalben in ihren wohlbekanntem Tönen. Fasanen nisten auf den Bergen; dort treiben auch noch vereinzelt Rehe und Tigerkätzchen ihr Wesen. Schlangen giebt es viele, und ich habe deren von 6 Fuß Länge gesehen. Sie werden von den Chinesen gegessen, weshalb man sie jeweilen auf dem Markte kaufen kann; auch Katzen und Hunde und sogar Ratten dienen den ärmeren Volksklassen zur Nahrung.

Chronik der Stadt Halle.

Polytechnische Gesellschaft.

Nächsten Donnerstag den 19. Mai c. Abends 8 Uhr ordentliche Sitzung in dem 2 Treppen hoch gelegenen Saale.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem am 12. und 13. d. M. die vorläufige Auswahl und Designation der, von hiesiger Stadt nach anbefohlener Kriegsbereitschaft, für die Linie, sowie im Fall einer Mobilmachung noch außerdem für das 4. Armee-Corps zu stellenden Pferde durch die städtische Vormusterungs-Commission bewirkt worden ist, fordern wir die Besitzer der in diesen Terminen vorläufig designirten Pferde hierdurch noch besonders auf, diese Pferde in dem

am 19. d. M. Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Roßmarkte ansehenden Abnahme-Termin der Abnahme-Commission für hiesigen Stadtkreis zur Musterung und weiteren definitiven Bestimmung vorzuführen, indem wir gleichzeitig bemerken, daß diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht ungesäumt und vollständig Folge leisten, nicht nur zu gewärtigen haben, daß gegen sie mit den geeignet erscheinenden Zwangsmitteln vorgegangen wird, sondern daß sie außerdem auch noch in eine Geldstrafe von 5—50 *R.* verfallen.

Halle, den 14. Mai 1859. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf den §. 1 der Polizei-Verordnung vom 21. April er. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht: daß bis zum 1. November er. die Regulirung der Bürgersteige durch Legung von Granitplatten in der oberen Leipziger Straße, sowie in der großen Ulrichsstraße bewirkt werden soll.

Die Bestimmung, in welchen Straßen in diesem Jahre noch die Regulirung der Bürgersteige durch geeignete Pflasterung — ohne Anwendung von Platten — zu bewirken ist, bleibt vorbehalten.

Halle, den 12. Mai 1859.

Der Königliche Polizei-Director
von Basse.

Auction.

Dienstag den 24. Mai d. J. Vormittag 9 Uhr versteigere ich im Gasthose „zur grünen Tanne“ in der Prozeßsache **Leuckfeld contra Rau**

3 braune Wagenpferde.

Elste, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

Holz-Auction!

Freitag den 20. d. M. Nachmit. 2 Uhr versteigere ich gr. Braubausgasse Nr. 30 eine Parthie trocknes Brennholz.

Soppe, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Auf dem Rittergute **Queß** bei Zörbig sollen **Freitag den 20. Mai Morgens 10 Uhr** mehrere übercomplete noch brauchbare Ackerpferde gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Inspector **W. Bense.**

Ackerverpachtung.

Vierzig (40) Morgen Acker, an die Halesche Mark anstoßend, verpachtet die Pfarre zu Wörmlich in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen auf 6 Jahre von Michaelis 1859 bis 65, wozu der Termin zum 19. d. M. Morgens 10 Uhr an Ort und Stelle ansteht.

Fette Limburger Käse,

à 4 *Sgr.*, empfiehlt

J. Kramm.

Freitag Broihan in der Brauerei von

Hermann Nauchfuß, große Braubausgasse.

Wegen Anlage von Dampftrieb stehen zwei übercomplete starke Arbeitspferde zum Verkauf bei **Eduard Beeck & Co.,** Klausthor 20.

Bunte Houlcaug in den neuesten Dessins bei **Job. Jul. Schwabe.**

1 Küchenschrank mit Aufsatz verkauft Geiststraße 54.

Verkauf von Schnittwaaren.

Mit vielen Artikeln will ich gänzlich räumen und habe die Preise bedeutend **unter Fabrikpreisen** herabgesetzt.

D. Kurzweg, Leipziger Straße Nr. 5.

Eine neumelkende Ziege nebst Lamm ist zu verkaufen Steinweg Nr. 13.

Vorzüglich gut brennende Torfsteine sind zu verkaufen Gartengasse Nr. 3.

Sehr guten Wein- und Tafel-Essig bietet billig zum Verkauf die Fabrik Gartengasse 3.

Tauben zu verkaufen, Rothflügel und schöne Mövchen, gelbschildig Brunnengasse Nr. 13, 2 Tr.

Tauben-Dünger zu verkaufen Brunnengasse 13.

4 Stück lackirte Bettstellen verschiedener Größe verkauft billig Hallgasse Nr. 5.

Die Teuscher'sche Bade- und Trink-Anstalt ist eröffnet.

Dem geehrten Publikum empfehle ich meine Schleiferei Schmeerstraße Nr. 19 zur gefälligen Benutzung.
Louis Kühne.

Ein zuverlässiger Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, findet Dienst im Gasthof „zur grünen Tanne“ in Halle.
Thiele.

Ein Kohlenformer, der bei ungünstigem Wetter anderweit beschäftigt wird, findet Arbeit Herrenstraße Nr. 13.

Anständige Mädchen können an meinem Unterricht in weiblichen Arbeiten wieder Antheil nehmen. Weisnäherei kann ich denen geben, die nicht selbst welche mitbringen wollen.

Berm. Dr. **Berthold**, Gommergasse Nr. 3.

Das Plattstichsticken der groben und feinen Wäsche wird billig und sauber gefertigt. Um geehrte Aufträge bittet **Auguste Best** geb. **Wächter**, Herrenstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Die Tochter eines Beamten, 16—17 Jahr alt, im Weisnähen geübt, sucht ein baldiges Unterkommen. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, wohl aber auf gute Behandlung. Zu erfr. in d. Exped.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. Juni einen Dienst. Zu erfragen Leipziger Straße Nr. 12 im Wolladen.

Es wird eine einzelne Stube auf mehrere Jahre zu miethen gesucht, Wirthschaftsachen aufzubewahren. Offerten Steinweg Nr. 25 abzugeben.

Zur Aufwartung wird ein Mädchen gesucht große Ulrichsstraße Nr. 42, 2. Etage.

In dem **Belger'schen** Hause, Frankensstraße Nr. 5, sind 2 Wohnungen, 1ste u. 2te Etage, jede bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller-raum und Mitgebrauch des Waschhauses, zu vermieten und zum 1. Juli cr. zu beziehen. Hierauf Reflectirende wollen im Bureau des Rechts-Anwalts **Fiebiger**, Rathhausgasse Nr. 6, das Nähere besprechen.

Ein Logis von Stube, Kammer und Zubehör ist zu vermieten und entweder 1. Juni oder 1. Juli zu beziehen. Das Nähere an der Halle 18.

Schmeerstraße Nr. 19 ist ein freundliches Logis mit Zubehör, auf Verlangen möblirt, an einen oder zwei Herren oder Damen sogleich zu vermieten und zu beziehen.

Große Märkerstraße Nr. 5 ist Stube und Kammer mit oder ohne Möbel zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis mit oder ohne Möbel, getrennt an einzelne Herren oder Damen, oder auch im Ganzen an eine Familie, als Sommerwohnung passend, zu vermieten Merseburger Chaussee Nr. 8, 1 Treppe.

Eine freundlich gelegene, hübsch möblirte Wohnung mit Gartenpromenade zc. und event. Bedienung, nahe der Bahnhöfe, für ruhigen Miether, Beamten zc. sofort zu beziehen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten ist kl. Klausstraße Nr. 5 die Schlosserwerkstelle mit Wohnung und noch eine Wohnung. Näheres Leipziger Straße Nr. 77.

Auf dem Wege aus der Glauchaischen Kirche durch das rothe Thor nach der Frankensstraße 5 ist eine goldene Broche verloren. Wer dieselbe im gen. Hause 1 Tr. h. abgibt, erhält angem. Belohnung.

1 Paar bunte Trommeltauben, 1 Paar Mohn-tauben und ein weißer Türke sind mir am 15. d. M. entflohen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung große Brauhausgasse Nr. 21.

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 16. Mai	Den 17. Mai
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
Luft	—	10 Grad.
Wasser	—	15

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

